

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Was für ein Winter!* Jeder von uns hat in den letzten Wochen seine Spuren in Abfahrten hinterlassen, die seit Jahren nicht mehr machbar waren. Es gibt ihn also doch noch, den richtig fetten Schnee vor der Haustüre. Ein Geschenk für uns Schibergsteiger. Und gleichzeitig eine echte Herausforderung zum Beurteilen: unglaubliche Niederschlagsintensitäten, extreme Kälteperioden, Tauwetter, stürmische Winde – alles hat es gegeben. Ebenso wie die gewohnte mediale Geilheit nach Lawinenunfällen. Doch heuer war diese – zumindest in Österreich – unerträglich, geradezu bizarr. Worüber sonst können fachfremde Journalisten so lange so viel Blödsinn schreiben; ich korrigiere: soviel Blödsinn wiedergeben, ohne zu recherchieren, ob das stimmt, was die „Experten“ so von sich geben: Dass die Verirrten bestraft gehören, wenn sich die Bergretter bei der nächtlichen Suche nach ihnen Erfrierungen zuziehen; dass der besser Ausgebildete immer haftet, wenn etwas passiert; dass der ABS das Allheilmittel und sowieso alles nur eine Frage der richtigen Ausrüstung ist, und als Bonbon: dass die jungen Freerider die Hauptrisikogruppe sind, und denen die Sensibilität fehlt, weil sie „tagtäglich die ganzen Freeride-Filme sehen“. Genau! Ein Blick in die Statistik würde jeden seriösen Journalisten fragen lassen, woher diese neuen Erkenntnisse kommen. Ist doch in Österreich die Altersgruppe 31–40, gefolgt von 21–30 und 41–50, laut Unfallzahlen am wenigsten „sensibilisiert“. Selbst die 51–60-Jährigen sind lawinenaktiver (Verletzte & Tote) unterwegs als das Freeridergesindel unter 20.



Schade, dass wir deshalb den Beitrag über Alpinjournalismus von Klaus Haselböck auf die 2er-Ausgabe verschieben mussten, und auch das Interview mit ber(g)sönlichkeit Ingrid Runggaldier – von ihr ist der famose Artikel in dieser Ausgabe über „Frauen, die auf Berge steigen“ – werden wir zu einem späteren Zeitpunkt abdrucken. Grund dafür ist die Aufregung über einen Schweizer LVS-Test, über den das SF1-Magazin Kassensturz berichtet hat. Jürg Schweizer schreibt über diesen Test und beantwortet einige kritische Fragen dazu. Da die Eidgenossen nur ausgewählte Geräte und primär die Markier-Funktion getestet haben, drucken wir ebenso das LVS-Update 11/12 der DAV-Sicherheitsforschung ab, damit Sie sich einen kompletten Überblick über die neuen und alten LVS machen können.

Martin Schwiersch rechnet in seinem Beitrag vor, ob Wissen oder Vorsicht ein Mehr an Sicherheit bringt, und ein Autorentrio um Peter Schatzl thematisiert, was sich Tourenger und Freerider voneinander anschauen können.

Bedanken möchte ich mich für die Geduld von Karl Sulser, der lange warten hat müssen, bis wir seine Forschungsergebnisse über Fixpunkte im Firn abgedruckt haben. Und dann ist da noch die Auseinandersetzung von Andi Dick mit „Denkmalrouten“ und worauf sich DAV und OeAV in einer Charta geeinigt haben – Fortsetzung folgt.

Viel Spaß beim Lesen und einen lässigen Frühling im Gebirg.

Peter Plattner, Chefredakteur

*Bitte dies nicht als Verhöhnung der geschätzten Leserschaft südlich des Alpenhauptkammes verstehen – in der letzten Saison hattet ihr den ganzen Schnee!